

## **Pressemitteilung**

Brüssel, 29.1.2008 - zur sofortigen Veröffentlichung, Johanna Hausmann WECF

### **Sanitäre Versorgung – ein Recht für alle EU Bürgerinnen und Bürger**

Die europäische Frauen- und Umweltorganisation WECF setzt sichere und bezahlbare sanitäre Grundversorgung auf die politische Agenda der EU

In Brüssel hat die europäische Frauen- und Umweltorganisation WECF - Women in Europe for a Common Future ([www.wecf.eu](http://www.wecf.eu)) heute erneut gefordert, allen Menschen in der EU, Zugang zu sicherer, nachhaltiger und bezahlbarer sanitärer Versorgung zu ermöglichen und diesem Ziel oberste Priorität einzuräumen. Auch im „International Year of Sanitation“, zu dem die Vereinten Nationen das Jahr 2008 erklärt haben, ist die sanitäre Grundversorgung nur ein Randthema auf der politischen Tagesordnung der Europäischen Union. Fehlende sanitäre Grundversorgung ist auch in der Europa immer noch Ursache von Krankheiten besonders bei Kindern. Eine sichere sanitäre Grundversorgung ist eine Grundlage für ein würdevolles Leben und für Entwicklung.

Bei einem High-Level-Meeting diskutierten auf Einladung von WECF in Kooperation mit Global Water Partnership (GWP), der European Water Partnership (EWP), der Coalition Clean Baltic (CCB) und KIWA Research Minister, Mitglieder der EU Kommission Wissenschaftler für ökologische Sanitärversorgung, Vertreter der WHO und Vertreter aus EU Umwelt-, Gesundheits- und Landwirtschaftsministerien über sanitärere Versorgung in Politik und in der EU.

#### **Besonders betroffen sind ländliche Gebiete in Osteuropa**

WECF Direktorin Sascha Gabizon lobt die engagierte Auseinandersetzung mit dem Thema *Sanitation* und sieht sie als Anstoß für eine erneuertes politisches Engagement für die Gesundheit und die Würde der Menschen in Europa. „Mehr als 20 Millionen Europäer - in einigen EU Mitgliedstaaten sind dies 40 Prozent der Bevölkerung - sind auf unhygienische sanitäre Anlagen wie Plumpsklos, Sickergruben oder -brunnen und angewiesen. Fäkalbakterien und Nitrate aus den ‚Sanitäreanlagen‘ infiltrieren das Grund- und Trunkwasser. Hohe Krankheitsraten bei Erwachsenen und besonders bei Kindern sind die Folge. Betroffen sind vor allem ländliche Gebiete und kleine Siedlungen. Es ist nicht hinnehmbar, dass wir in den nächsten fünf Jahren 336 Billionen Euros aus Kohäsionsfonds ausgeben, ohne eines der größten öffentlichen Gesundheitsprobleme armer Leute in ländlichen Gegenden zu berücksichtigen, das Fehlen einer sicheren sanitärer Grundversorgung. Mit 470 Millionen Euro könnte die Lücke geschlossen werden.“

#### **EU Empfehlungen für sanitäre Grundversorgung**

Bisher gibt es keine rechtlich verpflichtenden Regelungen zur sanitären Grundversorgung und zum Abwassermanagement für kleine Gemeinden von Seiten EU. WECF fordert von der EU nachhaltige Empfehlungen für ländliche Gebiete zur Verbesserung der sanitären Grundversorgung und den Umgang mit Schmutzwasser. Länder, die besonders unter der ungenügenden sanitären Versorgung leiden, zeigen sich sehr offen für Verbesserungen der sanitären Bedingungen. Ihnen fehlt allerdings oft das Wissen und Erfahrung im Aufbau einer nachhaltigen sanitären Versorgung. Hier sind zukunftsweisende Empfehlungen seitens der Politik dringend geboten.

#### **Bezahlbare und nachhaltige Ansätze**

Es gibt bezahlbare, sichere und nachhaltige Alternativen für sanitäre Einrichtungen. Trockentrenntoiletten separieren den Urin und die Fäkalien und nach einer speziellen Hygienisierung werden die Produkte pathogenfrei. Nach einer Lagerzeit können Sie als Dünger zu 100 Prozent in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt werden. Richtig behandelt, müssen menschliche Exkremente keine Belastung für die Umwelt darstellen. Trockentrenntoiletten sind eine von vielen kostengünstigen Lösungen für Gesundheits- und Umweltprobleme in ländlichen Gebieten Osteuropas, die im Zusammenhang mit der fehlenden Sanitärversorgung entstehen.

Zusätzliche Finanzierung und gemeinsame Bemühungen von EU, NGO's und Regierungen sind erforderlich, um auch in Europa bis 2015 das Millenniumsziel einer sanitären Versorgung zu erreichen.

#### **Pressekontakt WECF Deutschland:**

Johanna Hausmann, + 49 89 232393819, Mobil +49 (0)173 3570268, [Johanna.hausmann@wecf.eu](mailto:Johanna.hausmann@wecf.eu)